

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Fest Johannis des Täufers.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

wecket werden, in ihrer Kranckheit und Todes-Noth zu Christo Jesu zu kommen und sich seiner zu getrösten.

V. Auf die letzten Sonntage nach Trinitatis, womit das Kirchen-Jahr sich endet, sind solche Evangelia geleyet, welche von den letzten Dingen, vom Ende der Welt, von der Zukunft Christi zum Gericht, von dem jüngsten Gericht, ic. handeln, damit ein ieder Christ dadurch mögte erwecket werden, mit heiligem Wandel und gottseligen Wesen darauf sich bereit zu machen. 2 Pet. 3, 11. &c.

Sind denn keine Fest-Tage zwischen den Sonntagen nach Trinitatis?

Ja. Derselben sind drey, als das Johannis-Fest, das fest der Heimsuchung Mariä und das Michaelis-Fest, welche alle 3. unbewegliche Feste sind.

Was ist nun erstlich das Johannis-Fest?

Dieses Fest, welches auch insgemein der Johannis-Tag oder das fest Johannis des Täufers genennet wird, ist dem 24. Junii alle Jahr gefällig. An

demselben wird das Gedächtniß Johannis des Täufers begangen, von welchem bekand ist, daß er von alten Eltern, Zacharia und Elisabeth, gezeuget worden. Von diesem Johanne sagt Christus, daß er der Größeste sey unter allen, die von Weibern ordentlicher Weise geboren sind, Matth. 23, 12. Denn sowol seine Geburt, als sein Name ist vom Engel Gabriel zuvorher verkündiget worden. Ja die Propheten, Jesaias und Malachias, haben von ihm deutlich geweissaget. Er hat noch im Mutter-Leibe Christum erkannt, als die Maria, die Mutter des Herrn, seine Mutter Elisabeth besuchte. Als er am achten Tage nach seiner Geburt beschnitten wurde, bekam der alte Zacharias seine aus Unglauben verlorne Sprache wieder, welcher darauf voll wurde des heiligen Geistes, und einen schönen Lobgesang anstimmete, darinnen er sonderlich von dem Vorläufer Amt seines Sohns geweissaget. In der Wüsten ist er erzogen worden und
 war,

zwar, wie man saget, bey dem Schloß
 Adunim, nicht weit von dem Garten
 Engeddi, da Elias und Elisa vor Zeiten
 Schul gehalten, und soll bey den Käuern
 in die Schul gangen seyn, und sich mäßig
 in Essen und Kleidung gehalten haben, bis
 er im 30. Jahr seines Alters in einem
 Kleid von Camels-Haaren und einem
 ledern Gürtel um seine Lenden, als der
 andere Elias (Matth. 3, 4. 2 Reg. 1, 8.)
 ist hervorgetreten, sein Vorläufer. Um
 angetreten, Buße geprediget, mit Fin-
 gern auf Christum, als das Lamm Got-
 tes, welches der Welt Sünde trägt,
 gewiesen, und damit dem HErrn den
 Weg bereitet, auch auf Befehl Gottes
 angefangen zu Bethabara, jenseit des
 Jordans, zu taufen, wie dem auch der
 HErr Jesus selbst sich von ihm hat tau-
 fen lassen. Matth. 3, 1. sqq. Marc. 1, 4.
 sqq. Luc. 1, 57. sq. c. 3, 3. sqq. Joh. 1,
 23. sqq. Daher kömmt es auch, daß er
 zum Unterschied des Johannis des Apo-
 stels und Evangelistens, Johannes

der Täufer genennet wird. Als Herodes, der Vier-Fürst in Galiläa, sein eigen Weib, des Königs Aretä Tochter, von sich gestossen, und seines Bruders Philippi Weib entführet, und mit ihr Blutschande getrieben, so hat Johannes im Eifer Elia (in dessen Kraft er einher gangen) ihn deswegen frey und ernstlich bestrafet. Darüber wurde er, nachdem er 2. Jahr sein Amt verwaltet, von Herode gefangen genommen, gebunden und ins Gefängniß geworfen, wie man sagt, auf einem festen Berg-Schlosse in der Stat Machero, bis er auf Anstiften der Herodias, derer Tochter vor Herodes bey einer Gasterey getanzet, im Gefängniß enthauptet worden. Matth. 14, 1. sq. Marc. 6, 14. sqq. Luc. 9, 7. sqq. Anno 1450. lebte Nicolaus Cusanus, ein gelehrter Cardinal, welcher wegen seiner Kunst für ein Wunder der Welt zu solcher Zeit gehalten wurde. Dieser machte aus den Jahren Christi lauter Jubel-Jahre, und endlich sagte er: Man solte Acht haben auf